

„Er hat auf meinen Kopf gezielt! Ich dachte, dass er mich erschießt!“

60-Jähriger in Eutin wegen Nötigung und Bedrohung vor Gericht – Autofahrer aus Süsel schaute in den Lauf einer Pistole.

EUTIN. Der Angeklagte macht es sich gemütlich. Die Bikerjacke hängt er als Polster über die Lehne. Den Rucksack stellt er auf den benachbarten Stuhl. Aus dem Seitensack zieht er eine Wasserflasche, trinkt ein paar Schlucke. Dann ist er bereit, sich zu den Tatvorwürfen des Amtsanwalts zu äußern.

Der Angeklagte steht wegen Nötigung und Bedrohung im Straßenverkehr vor dem Amtsgericht. Der 60-jährige Mann hat mit einer täuschend echt aussehenden Pistole aus nächster Nähe auf einen anderen Fahrer drei Farbkugeln abgefeuert.

ANGEKLAGTER GIBT SCHÜSSE ZU

Diese Tat räumt Anton H. (Name geändert) ohne Umschweife ein. „Ja, ich habe geschossen“, sagt er und betont im Nachsatz: „Diese Kurzschlussreaktion richtete sich gegen das Handy, nicht gegen die Person.“ Um die ganze Situation zu verstehen, müsse er erst einmal „richtigstellen, was im Vorfeld passiert ist“.

Demnach sei er an einem Vormittag Anfang Februar vergangenen Jahres auf der B76 aus Richtung Ostsee kommend unterwegs gewesen. Bei Eutin sei ein Autofahrer vor ihm „mit Tempo 70 hergezuickt, obwohl 100 km/h erlaubt gewesen seien“. „Dann filmte er mich mit dem Handy während der Fahrt über die Schulter.“ Als er dann überholen wollte, habe der andere parallel beschleunigt. „Er ließ mich

nicht vorbei“, sagt Anton H.

Angeht eines entgegenkommenden Autos sei es ihm gelungen, im letzten Moment einzusichern. Weil er während dieses Überholvorgangs die Höchstgeschwindigkeit überschritten habe, habe er anschließend etwas gebremst, um mit 90 km/h weiterzufahren.

Der 60-jährige Michael T. (Name geändert) schildert den Ablauf deutlich anders. Er sei mit seinem Hybrid-Pkw bereits auf Reserve gefahren. Um Strom und Kraftstoff zu sparen, sei er mit 70 km/h unterwegs gewesen. Dieses Tempolimit gelte in vielen Bereichen auf der Strecke zwischen Süsel und Eutin.

Kurz vor der Abfahrt ins Eutiner Gewerbegebiet sei ein schwarzer Kleinwagen mit großer Geschwindigkeit aufgetaucht. Das Auto sei so dicht aufgefahren, dass er dessen Kennzeichen nicht erkennen konnte. Stattdessen habe er einen wild gestikulierenden Mann am Steuer gesehen.

VORM ABBIEGEN ESKALIERT DIE SITUATION

Etwas später habe dieser dann zügig überholt und ihn zweimal ausgebrems. Beim dritten Ausbremsen sei er an dem schwarzen Pkw vorbeigezogen. Wenig später ordnet Michael T. sich auf der Linksabbiegerspur ein. Sein Ziel ist die Familia-Tankstelle in Eutin-Neudorf. Er muss warten.

Anton H. hält neben ihm und lässt die Fahrerscheibe herunter. „Er brüllte irgendwas“, sagt Mi-



Tatort Familia-Abfahrt. An dem Abbieger von der B76 nach Eutin-Neudorf sowie Malente und Bosau schoss ein Autofahrer auf die Scheibe eines anderen Fahrzeugs.

Foto: Dirk Schneider

chael T. Er habe dann sein Smartphone gezückt, um zu fotografieren. „Ein Bild vom Kennzeichen als Beweis.“

Doch Anton H. hat plötzlich eine Waffe in der Hand. Michael T. schaut in den Lauf einer Pistole. „Er hat auf meinen Kopf gezielt! Ich dachte, dass er mich erschießt!“, sagt der Süseler. Er duckt sich weg, hat Todesangst. Dreimal klatscht es gegen seine Scheibe. Die auf den ersten Blick täuschend echte Waffe ist eine Paintball-Pistole und verschießt Farbkugeln.

Hinter den stehenden Fahrzeugen hat sich ein kleiner Stau gebildet. Darin steht ein Zeuge, der die Szene „wie in einem schlechten Film“ beobachtet und sofort die Polizei alarmiert.

Als der Schütze mit dem Kleinwagen weiterfährt, nehmen Mi-

chael T. und der Zeuge die Verfolgung mit etwas Sicherheitsabstand auf. Bei der Fahrt gibt der Zeuge die Route an die Leitstelle durch. Das Trio passiert Kleinmeinsdorf, Bösdorf, Augstfelde und Bosau. Kurz vor Stadtbek schließt ein Streifenwagen auf.

Anton H. hält an und steigt aus. Der Polizeibeamte sichert ab. Anton H. hat neben der Farbpistole in der Türablage ein Springmesser in der Hosentasche und ein Einhandmesser in der Mittelkonsole. Letzteres wird wegen des Gurtschneiders als Rettungsgerät eingestuft.

Doch warum war Anton H. bewaffnet unterwegs? „Das Springmesser hatte ich halt dabei“, sagt er. Und mit der Farbpistole wollte er „einen Freund besuchen und auf dessen Gelände ein paar Übungen machen“. Namen und Ort wolle er



Softair-Pistolen, hier nach einer Beschlagnahme auf Fehmarn, sehen täuschend echt aus und sind für Laien kaum von echten Waffen zu unterscheiden.

Symbolbild: LN-Archiv/Gerd Schwennsen

nicht verraten. „Spielt keine Rolle!“

Der sonst redselige Angeklagte wird plötzlich einsilbig. Das gilt auch für die Frage, warum er die Pistole zugriffs- und schussbereit führte, statt sie entladen im Kofferraum zu transportieren.

BEKANNTES MUSTER AUS DER VERGANGENHEIT

Auch an den Entzug des kleinen Waffenscheins kann er sich vor Gericht nicht erinnern. Dabei wirkt die Begründung dieses Widerrufs wie ein Déjà-vu. Laut Akte sei Anton H. 2016 im Kreis Segeberg nach einem Überholmanöver auf ein Fahrzeug zugegangen, habe mit einer Schreckpistole geschossen und den Fahrer beleidigt. Strafrechtlich hatte das keine Folgen.

Der Angeklagte gelte laut Richterin daher als nicht vorbestraft.

Angeht des erheblichen Gewaltpotenzials fordert der Amtsanwalt eine Haftstrafe von sechs Monaten, die zur Bewährung ausgesetzt werden könnte.

Der Verteidiger gibt dem „Schleicher“, der durch seine „langsame Fahrweise“ andere gefährdet und genötigt habe, eine erhebliche Mitschuld. Letztlich habe sein Mandant eine Spielzeugpistole gehabt, aus der nur Farbkleckse herauskämen. Er plädiere daher für Freispruch.

Die Richterin bleibt mit dem Strafmaß zwischen beiden Forderungen und verurteilt Anton H. zu 90 Tagessätzen à 12 Euro. Der Angeklagte ist erwerbslos und lebt nach eigenen Angaben von Grund-sicherung. **DIS**

Dribbeln ohne Limits

EUTIN. Am morgigen Sonntag, 25. Januar, rollt ab 14 Uhr beim 2. Hallen-Inklusionscup in der Hans-Heinrich-Sievert-Halle in Eutin, Holstenstraße 10, der Ball. Ausgerichtet von der Ballspielgemeinschaft und der Ostholsteinischen Haus- und Grundstücksbetreuung Eutin, treffen hier Menschen mit und ohne Beeinträchtigung aufeinander und spielen gemeinsam um den Wan-

derpokal. Neun Teams aus Ostholstein und Lübeck sorgen für spannende Spiele und jede Menge Fairplay: Die Brücke, Die Ostholsteiner, Die Vorwerker, DorfkiCKER, Die Tankstelle, das Kinder- und Jugendhaus Zarnekau, Marli, OHHGG sowie die BSG Eutin. Für beste Stimmung in der Halle legt DJ Wolfgang Hoffmann auf, und auch für eine Stärkung zwischendurch ist gesorgt.

Lachgarantie im Malenter Kurpark

MALENTE. Am Sonnabend, 31. Januar, ist „Hier lacht der Norden“ zurück im Malenter Kurpark im „Haus des Kurgastes“. Mit dabei sind dieses Mal unter anderem Alicja Heldt, Andreas Kalies und Benni Stark.

Benni Stark ist stets sympathisch, extrem schlagfertig und immer on point – so serviert er die Storys, mit denen ihn das Leben konfrontiert.



Gemeinsam mit anderen Comedians kommt Benni Stark Ende Januar für „Hier lacht der Norden“ in den Malenter Kurpark.

Foto: Steffen Z. Wolff

Er erzählt etwa von wilden Gaming-Abenteuern am Landwirtschaftssimulator an der Playstation, Extremsituationen am Zebrastreifen oder davon, dass er keine Ahnung hat, wie man sich in einem Fünf-Sterne-Hotel benimmt. Benni bringt alles auf den Tisch, was der Alltag an Comedygold zu bieten hat.

Alicja Heldt hatte bei einem Wettbewerb des Quatsch Comedy Clubs ihren ersten Comedy-Auftritt, kam von Runde zu Runde weiter und erreichte am Ende den dritten Platz. Seitdem bespaßt sie auch viele andere renommierte Bühnen Deutschlands. So war sie bereits zu Gast bei Carolin Kebekus und gewann den NDR Comedy Contest.

Andreas Kalies sagt gern Dinge, die man nicht zu ernst nehmen sollte, und genau das ist sein Markenzeichen: mutig, pointiert und immer mit einem Augenzwinkern. Auf der Bühne verbindet Andreas Kalies persönliche Geschichten mit bissigen Alltagsbeobachtungen.

Im Vorverkauf sind die Tickets für 31 Euro zuzüglich Vorverkaufsgebühren an allen Eventim-Vorverkaufsstellen, bei der Malente Tourismus- & Service GmbH und online über [## Telefonnummer war fehlerhaft](http://www.hier-lacht-der-</p>
</div>
<div data-bbox=)

MALENTE. In der Wochenspiegel-Ausgabe vom 10. Januar ist uns in der Meldung „Helfer für Blutspende-Termine gesucht“ ein Fehler in der Telefonnummer unterlaufen. Wer sich beim DRK-OV Malente engagieren möchte, kann sich unter Tel. 04523/4830 oder direkt bei Jürgen Gutzmann, Tel. 0171/8755470 oder per E-Mail an gutzmann99@t-online.de, melden.

norden.de erhältlich. Eventuelle Restkarten gibt es ab 18.30 Uhr für 40 Euro an der Abendkasse.

AOB
Augenärzte
Augenkliniken
Ein Unternehmen der ARTEMIS-Gruppe

MFA IN EUTIN
m/w/d gesucht

DAS BIETEN WIR DIR:

- Sehr attraktive Vergütung
- Professionelle & begleitete Einarbeitung
- Abwechslungsreiche & vielseitige Aufgaben
- Wertschätzendes Team mit starkem Zusammenhalt
- Langfristige Perspektiven & Entwicklungsmöglichkeiten

Klingt gut? Dann jetzt bewerben:
karriere@aob.net
oder komm vorbei:
Peterstraße 19a
23701 Eutin
www.aob.net/karriere

Meine Stadt. Mein Leben. Meine App.

Jetzt App downloaden, gratis Pushmitteilungen einschalten und immer als erstes informiert sein, was in der Region los ist.

QR-Code scannen. Und immer informiert sein.

Lübecker Nachrichten

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland